

## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp  
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21  
[www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch) / [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)  
Öffnungszeiten:  
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

*"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."*

Rudolf Joho

# Gloge... nüüt als gloge!

(Lügen über Lügen)

eine Komödie in vier Akten

von Walter G. Pfäus

Mundartbearbeitung: Dodo Müller

Leseprobe  
Copyright by  
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp



## **Gloge... nüüt als gloge!**

Komödie in vier Akten von Walter G.Pfaus

Mundartbearbeitung: Doris Müller

AG/ 5D/4H; 1 Bb (Wohnzimmer)/ etwa 2 Stunden

Hektik bei Ursula und Leo Huber: Ursulas reiche Tante aus Amerika hat sich kurzfristig selbst eingeladen. Was nicht so schlimm wäre, hätte Ursula in ihren Briefen an die Tante nicht hemmungslos hochgestapelt und ihren Mann zu einem Ständerat gemacht - "standesgemäss" mit Diener, Hausmädchen, Chauffeur..... Woher jetzt so schnell das Personal nehmen, wie den Schein wahren und damit die zu erwartende dicke Erbschaft retten? Freunde - Pia, Werner, Jörg - helfen aus, indem sie sich kurz entschlossen bereit erklären diese Rollen zu spielen.

Doch dann kommt's (natürlich) anders: Die Tante trifft ein Flugzeug früher ein und überrascht Ursula und Jörg engumschlungen. Ursula stellt - immerhin geistesgegenwärtig - Jörg als ihren Mann vor, aber damit muss Leo ausserplanmässig zum Diener und Werner zum Chauffeur werden! Pia kann zwar "Dienstmädchen" bleiben, aber Jörg hatte doch schon immer eine Schwäche für Ursula?... und da kriegt Leo noch was dazu: seine Mutter. Und die blickt in dem bei Hubers ausgebrochenen Tohuwabohu erst recht nicht mehr durch, so dass eine turbulente Szene die andere jagt, weil gelogen werden muss, dass sich die Balken biegen. Wodurch diese Komödie auf immer atemberaubenderen Lachwogen schlingert - jedoch nicht abstürzt, bis die Tante endlich abreist.

Kaum weg, ruft sie nochmal an: sie war die falsche und nur Abgesandte der richtigen. Als die dann ankommt, was sieht sie als erstes? Leo und Pia in einer eindeutigen Situation!

Personen:

Leo Huber: Beamter. Ist zwar scharf aufs Geld, strengt sich aber nicht an, um berufsmässig weiter zu kommen, weil ihm das zu stressig wäre. 40 Jahre.

Ursula Huber: Seine Frau. Gibt das Geld schneller aus, als ihr Mann es verdienen kann. Hofft, ihre reiche Tante bald beerben zu können und baut deshalb ein Lügengebäude auf. 35 Jahre.

Werner Däppen: Leos Kollege und Freund. Ist gerne bereit, seinem Freund aus der Patsche zu helfen. Nur hat er es sich anders vorgestellt, als es dann kommt. 36 Jahre.

Pia Däppen: Seine Frau. Ist für jeden Spass zu haben. Mag Leo, 30 Jahre.

Jörg Steiger: Ein gutaussehender, junger Mann. Unverheiratet. Ist immer für ein Spiel zu haben. Besitzt sehr viel Charme. 30 Jahre.

Bertha Huber: Leos Mutter. Sie ist eine gutmütige, alte Dame, die sich in Spirituosen flüchtet, weil alles für sie so verwirrend ist. 68 Jahre.

Tante Rita: (Die falsche) eine blendend aussehende Frau, die um die 60 Jahre alt sein sollte. Sieht aber höchstens wie Ende vierzig aus.

Tante Rita: (Die richtige) bringt noch mehr Verwirrung in das Haus Hubers. 63 Jahre.

Willi Meier: Einbrecher mit einer besonderen Masche. Steht den Hausbewohnern im Lügen in nichts nach. 43 Jahre.

Ort / Dekoration: siehe erster Akt.

Spieldauer: ca. zwei Stunden

## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**,  
CH-3123 Belp  
Tel./ 031/ 819 42 09. Fax 031/ 819 89 21  
Montag - Freitag von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1- berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltexes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet.
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

*"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."*

Rudolf Joho

# 1. Akt

Ein modernes, komfortabel eingerichtetes Wohnzimmer. Hinten Mitte ist der Haupteingang; gleichzeitig geht es da ins obere Stockwerk. Rechts daneben befindet sich ein Einbaukasten. Eine Türe rechts führt in die Küche. Daneben hängt eine Wanduhr. Links geht es ins Schlafzimmer und ins Bad. Der Wohnzimmerschrank geht von der Tür links bis zur Tür hinten Mitte. Im Schrank ist eine gut bestückte Bar eingebaut. In der Mitte der Bühne steht der Couch. Sie kann ausgezogen und als Doppelbett hergerichtet werden. Davor ein niedriger Tisch. Links und rechts des Tisches je ein passender Sessel.

Wenn der Vorhang aufgeht, sitzt das Ehepaar Huber auf der Couch. Ursula ist noch im Nachthemd; Leo ist fertig-angezogen. Er trägt eine flotte Kombination mit einer rassigen Krawatte. Sie frühstücken. Auf dem Tisch steht ein Tablett mit Kaffee, Orangensaft, Eiern, Schinken, Marmelade und Brötchen. Leos Aktenkoffer liegt in einem Sessel.

## 1. Szene

### Ursula und Leo

Ursula: Wörg ned e so

Leo: Ich würge ned, ich drücke

Ursula: Denn gang ufs WC.

Leo: Ich muess ned ufs WC. Ich drücke s Ei abe.

Ursula: Es Ei drückt me ned abe, me schlükt's.

Leo: **Das** Ei muess me aber abedrückte, es esch hert.

Ursula: Es isch ned hert. Ich has kochet we immer, vier Minute.

Leo: Äbe, we immer. Meer isch es scho immer z'hert gsi. Das han ich deer scho hundert Mol gseit.

- Ursula: Es Ei muess me vier Minute choche, sosch isch es no roh.
- Leo: Vellecht han ich rohi Eier lieber.
- Ursula: Rohi Eier sind ungesund, du issisch jo au keis rohs Fleisch.
- Leo: Wiiblechi Logik, he? *(nimmt einen Schluck Kaffee)* Dammi nomol, isch dä weder stark! We mängisch söll ich deer no säge, du söllsch de Kaffi am Morge ned e so starch mache? Do breng ich jo hüt im Büro weder e keis Aug zue.
- Ursula: Du söllsch im Büro jo au ned schloofe, sondern schaffe, söscht wersch nie beförderet.
- Leo: Ich be scho drü Mol beförderet worde.
- Ursula: Du chöntisch scho längschdens Generalsekretär si, wenn du deech e chli würdisch aastränge.
- Leo: Ich wott aber gar ned Generalsekretär wärde, das wär meer veel z asträngend.
- Ursula: Aber s Gäld vo me ne Generalsekretär hättisch scho gärn.
- Leo: Gäge Gäld isch grundsätzlech nüt iizwände. *(beisst herzhaf in ein Schinkenbrötchen)*
- Ursula: Me muess halt au öppis defür tue. Ohni Fliiss ke Priis!
- Leo: *(mit vollem Mund)* Ich kenne e Hufe Lüt, die händ i ihrem Läbe no nie öppis gschaffet und händ trotzdem e Hufe Gäld.
- Ursula: De ghörsch du ned zu dene.
- Leo: Well du zveel us gesch. Du chöntisch ruhig e chli spaare.
- Ursula: Ich bes halt vo deheime us ned gwöhnt z spaare. Usserdeem längt's doch, wenn **du** spaarsam besch, das heisst, be deer isch das fascht scho Giiz.
- Leo: *(sarkastisch)* Jo ich weiss, ich be giizig. Komisch isch noor, wenn ich mir e belligi Schale chaufe, ben ich

- sparsaam, wenn ich deer aber es belligs Chleid chaufe, ben ich giizig.
- Ursula: Wie wenn du meer scho e Mol es Chleid kauft hättisch!
- Leo: Ich meine das doch nur im übertragene Sinn.
- Ursula: Ned e mool im übertragene Sinn hesch du meer e Mol es Chleid kauft....Do fällt  
meer grad i, ich bruche wörklech es nöis Chleid. Ich ha nüt me azlege, wenn meer am Frytig is Theater wänd.
- Leo: Drei Chäschte voll nüt azlege!!!
- Ursula: Aber doch nüt für is Theater. Hesch du de ned gmerkt, dass ich set zwöi Johr mit em gliiche Chleid is Theater muess?
- Leo: Ich gohne set elf Johr mit de gliiche Frau is Theater.
- Ursula: Das stemmt need. Du besch au scho mit de Pia gange.
- Leo: Jo was ächt!. Ich mit de Pia.....
- Ursula: Natürlich besch du mit de Pia is Theater gange. Weisch es nüme, ich be im Spital gsi und de Ruedi isch verreist gsi. Do besch du mit de Pia is Theater gange.
- Leo: Hätt sii deer das gseit?
- Ursula: Woher sött ichs sösch wösse?
- Leo: Blödi Chue!
- Ursula: Jetz isch sii e blödi Chue....das isch typisch für deech. Au wenn ichs ned gwösst hätti, hätt ich es neus Chleid brucht.
- Leo: *(laut)* Und vo was sölle meer das zahle? Meer händ doch sösch scho gnueg Schulde!
- Ursula: Wenn du deech e chli würdisch aastränge, wäre meer ned i Gäldschwierigkeite.
- Leo: Ich stränge mech jo a, aber är gwünnt immer.
- Ursula: *(verblüfft)* Wär?
- Leo: De Schloof.
- Ursula: Du besch en Dubel!

- Leo: Worum sorgsch ned **du**, dass Gäld is Huus chonnt. Usgäh chasch es ömel au.
- Ursula: Aber **du** wotsch doch ned, dass ich go go schaffe, du seisch doch, du verdienisch gnueg für zwöi.
- Leo: Jo, das isch e so, aber du gesch mee us, als ich verdiene.
- Ursula: Heisst das, du schecksch mech go schaffe?
- Leo: Nei, das heisst's ned. Ich möcht nur, dass du e chly zrügghaltender bisch bim Gäldusgää. (*fügt spöttisch hinzu*) Aber vellecht chasch jo bald erbe vo dynere riiche Tante us Amerika.
- Ursula: Irgend einisch beerb ich siie scho. Ich be die einzige Verwandti in de diräkte Linie.
- Leo: Sii läbt no, gäll?
- Ursula: Natürlech läbt sii no.
- Leo: Denn frög sii emol, wenn sii well z stärke.
- Ursula: Du besch ekelhaft.
- Leo: Ich ha ned de gringschti Bewiis, dass es sii überhaupt ged.
- Ursula: Siie schriibt doch immer Briefe.
- Leo: Wo du mech ned losch lo läse.
- Ursula: Es isch schllesslich myni Tante. Osserdem verzell ich deer alles wo sii schriibt.
- Leo: Well ich Analphabet jo ned sälber cha läse.
- Ursula: Ihre Briefe sind a mech grechtet, ned a deech.
- Leo: Womit alles klärt wär.
- Ursula: Genau.---Wie send meer jetzt eigentlich uf myni Tante cho? Ich ha doch gseit, ich bruchi es nöis Chleid.
- Leo: Und ich ha gseit, meer händ kei Gäld.
- Ursula: Wenn dus meer ned chaufsch, streik ich im Bett.
- Leo: Nur so wiiter. Ich ha do e Kollegin.....das isch die flotteschti Streikbrächerin, wo du deer chasch vorstelle.

Ursula: Du besch gemein.  
Leo: Ich weiss, gemein und a allem schuld.  
Ursula: Bisch au.

## 2. Szene

### Ursula und Leo

*(Es klingelt an der Haustür)*

Ursula: Das werd de Werner si.  
*(Leo isst in aller Ruhe weiter)*

Ursula: Wotsch ne dosse lo stooh?  
Leo: Er isch z'früh dra.  
Ursula: Hol ne wenigstens ine.  
Leo: Ich be no am Zmorge ässe.  
Ursula: Wotsch du, dass ich halb blott voruse go?  
Leo: Du besch ne halb blott, und du muesch ned.....  
Ursula: *(Geht wortlos nach hinten ab, kommt mit einem Telegramm zurück)* Es isch ned de Werner gsi. Es isch de Pöschler gsi mit e me Telegramm. Als hätt är üs zueglost: Das Telegramm isch vo de Tante Rita!

Leo: Sii werd doch ned öppe gschorbe sii?  
Ursula: *(öffnet das Telegramm, liest es, stöhnt auf)* Jesses Maria!

Leo: Do hämmers. Und wenn flüüge meer, für das Erb azträtte?  
Ursula: *(fassungslos)* Sii.....sii chonnt!  
Leo: Sii chont do häre?  
*(Ursula nickt nur)*

- Leo: Aber das isch doch wunderbar.....säg e Mol, iiri Briefe han ich zwor nie dörfe läse, aber darf ich die Tante de wenigstchens aaluege?
- Ursula: Mir isch jetz ned nach Wetze zmuert.
- Leo: Also, ich verschtoe deech ned. Du müesstisch deech doch eigentlich freue, wenn du e sone gäldschwäre Bsuech überchonsch.
- Ursula: (*zaghaft*) Ich würd mech jo freue, wenn....wenn das andere ned wär.
- Leo: Wenn was ned wär?
- Ursula: (*setzt sich neben Leo, packt ihn an den Schultern und schüttelt ihn leicht*) Meer müend`s schaffe! Meer händ zwor nume drüehalb Stund Ziiit, aber das mues eifach länge.
- Leo: Was müend meer schaffe?
- Ursula: Deech zum e ne Ständeroot z`mache.
- Leo: Was?!?! Besch du wahnsinnig?
- Ursula: Ich be no nie so klar gsy im Chopf. (*steht auf, sieht sich im Zimmer um*) Die Woonig isch jo einigermasse standesgemäss. Nur guet, dass ich denn druf bestande ha di grösseri Wohnig z`nääh.....Was meer ned händ, isch es passends Aoto. Die Ständerööt fahred alli Mercedes. Worum händ meer e kei Mercedes?
- Leo: (*schreit*) Well du zveel Gäld für Chleider und Schmuck usgäh hesch! (*etwas gemässiger*) Darf ich jetz äntlech erfahre, was das ganze Theater söll?
- Ursula: Du wersch Ständeroot si für öppe drüü Tääg, das isch alles. Und do dezu müend meer jetz nume no s`Umfäld schaffe.
- Leo: Ich wott aber e kei Ständeroot si!
- Ursula: Bes jetz still! Du muesch ne jo nume deheime spiile.
- Leo: (*schneidet eine wilde Grimasse*) Ich wott aber ned!

Ursula: Also, was bruuche meer alles? Meer bruche en Diener, es Dienschtmetschi, en Mercedes und en Schofför. (*Ist ganz in Gedanken versunken*)

### 3. Szene

#### vorige und Werner

(*Es klingelt*)

Leo: Es lüüet!

Ursula: (*Geht ans Telefon und hebt ab*) Huber.

Leo: Es hätt a de Huustür gschället!

Ursula: Denn gang du go luege. Ich cha jetz ned. Ich muess jetz überlege.

Leo: Ich go ned go luege, bis du meer gseit hesch, was do gspiilt werd.

(*Es klingelt erneut*)

Ursula: Mein Gott, was söll scho gspiilt wärde? Es isch nüt bsunders. Ich ha de Tante nume gschribe, dass du Ständeroot besch und dass meer en Diener und es Dienschtmetschi händ und dass du natürlech en grosse Dienschtwage heigisch mit e me Schofför.

Leo: (*ausser sich*) Jo, besch denn du vo allne guete Geischter verloo?

Ursula: Chrei ned e so umenand, ich be söscht scho gnueg nervös. Tue lieber d`Tür uf, aber gang ned ewäg ich bruche deech no.

Leo: (*wütend*) Weisch, du hesch deer jo wöcklich scho veel gleischtet, aber das isch jetz wöcklech de Gepfel.....

(*Es klingelt ein drittes Mal*)

Ursula: (*ungehalten*) Jetz gang äntlech, vellecht isch es de Werner.

*(Leo geht hinten Mitte ab und kommt mit Werner Däppen zurück)*

- Werner: Meer händ e kei Ziit meh Leo....
- Leo: Das muesch du deer aalose, das isch zveel für eine allei.
- Werner: Guete Tag Ursula. Du ggesch we immer reizend us. Eifach....
- Leo: Du söllsch ihre e kei Komplimänt mache, du söllsch deer aalose, was sii weder boosget hätt!
- Ursula: Min Gott, jetz mach doch usere Mugge kei Elifant. Was han ich scho gmacht?
- Leo: Was du gmacht hesch? *(Wendet sich verzweifelt an Werner)* Sii weiss ned was sii gmacht ned, hesch du das ghört? Sii schriibt ihrer Tante, ich sigi Ständeroot, heig en grosse Dienschtwage mit Schofför und de Heime hämmer en Diener und es Dienschmeitschi--- und sii weiss ned was sii gmacht hätt!
- Werner: Also, so schlimm find ich das jetz au weder ned. Schliesslech hätt sii s....
- Leo: *(brüllt)* ..... Aber i drüü Stund chont die Tante us Amerika! Und was fendet sii vor? En chlyne Beamte mit e me Golf, wo de Beamti sälber stüüret, en Ehemaa, wo gliichziitig de Diener spiilt und e Nicht wo Ehefrau und Dienschmeitschi i einere Person isch. Was muess die Frau vo üs danke?
- Ursula: Die enterbt mech glatt, wenn sii d'Wooret usefendet und dänn semmer vo eim Tag uf de ander drüü Millione Doller los.
- Werner: Waaas?!? Du hesch e Tante wo drüü Millione Doller schwär isch?
- Leo: *(mit schriller Stimme)* Was, das seisch du meer ersch jetz, dass sii drüü Millione Doller hätt? Jo, wotsch du mech umbrenge?
- Ursula: Wart no demet. Wenn mers ned schaffid, sii z' tüüsche, chasch di de immer no uufhänke.

- Leo: Und wie zum Tüüfel wotsch du das aastelle?
- Ursula: So schlemm isch das doch wörklech ned. Was bruuche meer dezu? Meer bruuche für drüü Tääg: E Diener, es Dienschmeitschi und en Mercedes met e me Schofför. Das isch scho alles.
- Leo: Hesch du das ghört? Das isch scho alles....Soscht nüt. *(Er schlägt sich mit der flachen Hand gegen die Stirn)* Tds.....Tds....Ich weiss ned, was ich söll säge. Sii isch eifach komplett überegschnappet!
- Werner: Ich finde d`Idee vo de Ursula gar ned so abwäägig.....
- Leo: So isch es richtig! --- Helf du dere au no. Iir send beidi überegschnappet, duredreit, hirnampütiert!
- Ursula: Jetzt halt e Mol dyn Latz!
- Leo: Was, du wotsch meer ds Muul verbüte?
- Werner: Wenn ich emol öppis dörfti säge....
- Ursula: *(laut)* De hirnampütierti Idiot besch du. Statt nachedänke.....
- Leo: Ich wott ned nachedänke! Ich ha meer das au ned iibrocket!
- Werner: Ich hät do en Voorschlag....
- Ursula: Aber s`Gäld möchtisch du scho ha, oder?
- Werner: Ursula, ich wüsst, wie...
- Leo: Worun muesch du iire au settigi Lüge uuftesche.
- Ursula: Wärsch du denn i d`Politik gange, wien ichs deer groote ha, denn hättischs du hütt längscht zum Ständeroot brocht!
- Werner: Wenn ich au e Mol öppis dörfti säge.....
- Leo: Ich ha i de Schuel gueti Züügnis gha, Ich ha en ordentleche Bruef gleert. Ich muess ned i d`Politik go!
- Werner: *(sehr laut, stampft auf den Boden)* Chan ich jetz äntlech au e Mol öppis säge?!?
- Leo: Set wenn hesch du do öppis z`säge?
- Werner: Ich hätti en Vorschlag z`mache!

Ursula: *(lächelt Werner an)* Jo? Werklech? --- Meer lose.

Werner: Es isch gar ned so schwär, d`Idee vo de Ursula z`verwörkleche. Iir bruuchet doch nur a eui Fründe z`dänke.

Leo: Ich ha dänkt du segisch my Fründ, aber jetz helfsch du fatalerwiis iire.

Werner: Well d`Ursula äbe e gueti Idee hätt und ich weiss, wie me si i d`Taata cha umsetze.

Leo: Heisst das, du chasch üs innerhalb vo drüü Stund en Diener, es Huusmeitschi, en Schofför und en decke Waage bsoorge?

Werner: *(überlegen lächelnd)* Ich glaube, genau das chan ich!

Ursula: Was spannsch du üs no lang uf d`Foltere? Duse met de Sproch. Woher wotsch du die Lüüt näh?

Werner: Ganz eifach: Ich ha immer scho welle für es paar Stund Diener si, und wens drüü Tag send, um so besser. Und d`Pia werd das Gaudi secher au gärn mitmache und s`Dienchtmeitschi spiile, do ben ich ganz sicher.

Ursula: Das wördet iir wörklech mache?

Leo: Also...also... wenn iir das wörklech mached, denn send iir ähti Fründel!

Werner: *(Während er zum Telefon geht)* Hesch du öppis anders erwartet? Meer lönd doch üsi Fründe ned im Stech. Ich müte grad de Pia aa.

Ursula: Und wie hesch du deer das met em Schofför vorgschtellt?

Werner: Genau so eifach. Meer händ in üsem Bekanntechreis de richtig Maa. Är isch ledig und fahrt de richtig Waage: De Jörg. *(Er beginnt zu wählen)*

Ursula: Natürlech, de Jörg isch de richtig Maa defür.

Leo: *(sauer)* Dä lähn ihn ab. De Jörg chont ned i Froog.

## 4. Szene

### Vorige und Pia

- Werner: Jetzt los e Mol, chasch du deer e bessere Maa vorstelle.....Eh, hallo Pia! Chasch du schnäll überecho zu de Ursula und em Leo?- Nei, ich be no ned im Büro.....Nei das chan ich deer ned säge. Das isch e z`verruckti Gschecht, für si am Telefon z`verzelle. Chomm übere, aber bitte schnäll! (*Legt auf, wendet sich an Leo*) Wiso lähnsch du de Jörg ab? Är hätt Ziiit und de passend Waage. Und är hätt, so glaub ich wenigschtens, e tolli Uniform.....
- Leo: (*stur*) Ich wott en ned!
- Ursula: (*zu Werner*) Är spennt. Nur well ich e Mol met em Jörg e chli gflöörtet ha....
- Werner: Stärneföifi, jetz stell deech ned so aa! Är isch dä, wo meer grad iigfalle isch.
- Ursula: Usserdeem muess är jo ned is Huus ine cho. Är isch di Schofför. Är wohnt ned do. Wenn du ihn bruuchsch, lütisch em a. Und das werd i dene drüü Tääg höchstens einisch si, für ne de Tante vorzführe.
- Leo: Mensch du? Wörklech nur einisch?
- Werner: Für was söttisch du ne de söscht bruuche. --- Du muesch natürlich frei iigäh, und ich au. Iir müend die Tante richtig verwööhne. Und d`Pia und ich hälfe euch debi so guet meer chönnd.
- Ursula: Aber meer bruuche Fengerspetzegfüehl. D`Tante Rita isch voll vo Grundsätz. Jedefalls isch sii das gsy, wo sii vor füfezwänzg Johr uf Amerika gange isch. Stellet euch vor, sii isch denn us de Schwiiz fortgange wäge einer einzige, chlyne Lugi.
- Leo: Was für ne Lugi?
- Ursula: Das weiss ich au nümme so gnau. Jedefalls isch es um de Verlobti vo de Tante gange. Myni Muetter, also iiri Schwöschter, heig es Verhältnis mit em gha.

- Leo: Und? Hätt sii?
- Ursula: Nei, hätt sii ned. Trotzdem häts e risige Krach gä. Erscht nach em Tod vo mynere Muetter hätt sii meer gschrebe, well ich die einzigi Verwandti be. Und setthär hämmer laufend korreschpondiert....
- Leo: .... Briefe, won ich nie ha dörf läse. Jetz weiss ich au worum. Well sii de Tante öppis vorgloge hätt. Ich verstoone nume ned, worum ich uusgrächnet Ständeroot söll sy.
- Dunnja: Well du das hüt wärisch, wenn du too hättisch, was ich deer denn gseit ha.
- Werner: Das spiilt doch jetz kei Rolle me. Es isch jetz emol passiert, die Tante chunt, und meer müend versueche s`Beschte druus z`mache....Säg emol, wie alt isch die Tante eigentlech?
- Ursula: Jo.... jedefalls jünger als myni Muetter. So um die sechzgi müesst sii jetzt scho si.
- Werner: Eigentlech no keis Alter für s`Ziitleche z`sägne. Aber vellecht isch sii im Ränthealter und wott iire Läbesoobe i de Heimat verbrenge.
- Leo: Wenn sii ihri Millione mitbringt, isch sii härzlech willkommen.
- Ursula: *(drohend)* Wehe du pumpsch sii a!
- Leo: *(wütend)* Denn mach dus! Meer händ Schulde!
- Ursula: Ich werdes mache, wenn d`Ziit riif isch.  
*(Es klingelt und Werner geht nach hinten ab)*
- Leo: Und wenn isch d`Ziit riif?
- Ursula: Das muesch du scho meer überloo. Überhaupt muesch du deech die nächschte drüü Tääg, solange d`Tante do isch, umstelle. Die nächschte drüü Tääg bestemm ich was gmacht werd!
- Leo: *(Starrt sie mit offenem Mund an)* Was söll das heisse?  
*(Werner betritt mit seiner Frau die Bühne)*

- Ursula: *(hebt kurz die Hand, ohne Pia anzusehen)* Das söll heisse, dass ich die nächschte drüü Tag s Zepfer i d Hand neme.
- Pia: *(begeistert)* Toll, do chomm ich jo grad rächt. Ich hoffe, iir verlanged e kei Gäld für die Show, ich ha nämlech e kei metgnoo.
- Leo: I däm Huus passiert immer no das, won ich säge. Ich be de Ernährer! Ich bringe s`Gäld hei. Scho i de Bibel stoht: Das Weib sei dem Manne untertan. Und doorom hätt Gott au zerscht de Maa gschaffe.
- Ursula: Natüürlech, är hätt öppis brucht zum üebe!
- Leo: Woogs jo ned d`Rolle z vertusche.
- Ursula: Woogs jo ned, meer e Streech dor d`Rächting z mache, soscht chasch de die Millione glatt vergässe.
- Leo: Was hätt de das met em Gäld vo dynere Tante zue?
- Ursula: E ganz e Hufe. Tante Rita isch immer e grossi Verehreri vom ( Namen eines bekannten Politikers einsetzen) gsy . Und ich ha iire gschrebe, ich sigi dyni (Namen seiner ebenfalls einflussreichen Gattin einsetzen).
- Leo: *(macht ein Gesicht wie ein Fragezeichen. Sieht seine Frau an, dann zu Pia und Werner)* Sii redt i Rätsel. De Bsuech vo iirere Tante hätt iiri Sinn ganz verwerret. Werner, würdisch du bitte em Dokter telefoniere?
- Pia: Ich cha meer danke, was d`Ursula doodemet wott säge. D`Ursula berootet deech, sowiit ich das verstande ha. Ich weiss zwar ned i was, aber das werd ich sicher grad erfahre.
- Ursula: *(abfällig)* Männer! D`Pia weiss no ned e Mol, um was dass es goot, aber sii hätt sofort begreffe. *(Sieht Leo von oben bis unten an und wendet sich dann an Pia)* Also, i drüü Stund trefft myni riichi Tante us Amerika doo i. Ich ha iire i de Briefe vorgschwendlet, dass de Leo Ständeroot sigi und dass ich iin, ähnlech wie (Name der genannten Politikergattin einsetzen), i

allne politische Frooge beroote. Und doo sii jetz für drüü Tääg uf Bsuech chont, müesse meer natürlech so tue als ob. Du spiilsch s`Dienschtmeitschi und de Werner spiilt de Diener, Klar?

Pia: *(nickt und schüttelt den Kopf)* Ahaaaa!?!

Ursula: Du besch also iiverstande?

Pia: Met was?

Ursula: Dass du be üs drüü Tääg lang s`Dienschtmeitli spiilsch.

Pia: Worum?

Werner: Well ichs iine versproche ha. D`Ursula hätt dummerwiis iirer Tante gschrebe, dass sii en Diener und es Huusmeitli heiged und ich ha iine versproche, dass meer iischpanged.

Pia: So, hesch du? Ohni mech z`frooge.

Werner: Ich ha gseit, ich glaubi ned, dass d`Pia sech das Gaudi loot lo dur d`Latte go. Ned woor, genau das han ich gseit.

Ursula: Das hätt är wörklech gseit. Und du würdisch meer en grosse Gfalle tue, wenn du würdisch zuesäge.

Werner: *(steckt die Hände in die Hosentaschen und wippt mit dem Oberkörper hin und her, grinst)* Ich ha scho immer welle met eme Dienschtmeitli nööcheri Beziehige aachnüpfe.

Pia: Aber ich ned met e me Diener! *(Geht verführerisch lächelnd auf Leo zu)* Hingäge met e me Ständeroot...

Ursula: Hehe, so hämmer de ned gwettet!

Pia: *(unschuldig)* Aber das lest me doch immer wede, dass die Huusherre hinderem Dienschtmeitli här sind und d`Dienschtmeitli sind gar ned abgneigt.

Leo: *(taut plötzlich auf)* Genau. Wenn ich scho en Ständeroot söll spiile, denn ghört das dezu, dass ich met em Dienschtmeitli es Gschleipf ha....

Werner: ....und doorom loot sech d`Huusherrin met em Diener i...

- Ursula: .....und Tante Rita verloot fluchtartig üses Huus und meer wärde enterbt. Ich ha euch doch scho gseit, sii isch do sehr eige!!!
- Pia: Meer hesch du das nonig gseit.
- Ursula: Denn weisch es jetz. Wenn iir üs wörklech wänd hälfe, denn müend iir eui Rolle perfäkt spiile.
- Leo: Ich also en perfäkte Ständeroot.
- Ursula: Jo. Du besch en seriöse, stränge aber gerächte Politiker, wo zur rächte Ziit immer die richtigi Idee hätt.
- Leo: Du meinsch dyni Idee.
- Ursula: Zum Teil, jo. Du besch e Maa, wo be de Bevölkerig und be de Kollege glich beliebt isch.
- Leo: *(stöhnend)* O Gott, o Gott, au no e Märchfigur.
- Werner: Jetzt hör e Mol uf, settigi Politiker sölls au gä.
- Leo: Also guet, sträng aber gerächt. Denn muess ichs aber au gägeüber em Personal si. Wo schlooft das eigentlech?
- Ursula: I de zwöi Zemmer underm Dach.
- Leo: Und wo schlooft d Tante?
- Ursula: Füsem Schloofzemmer natürlech.
- Leo: Und meer?
- Ursula: Do! Für was hämmer de e Bettcouch?
- Leo: Du wotsch, dass e Ständeroot uf em Sofa schlooft?
- Ursula: Du wersch gseh, das macht en unghüüre Iidruck be iire.  
*(Das Telefon klingelt)*
- Leo: *(hebt ab, meldet sich)* Jo, do isch de Ständeroot Huber.
- Ursula: *(zischt wütend)* Besch verruckt worde?
- Leo: Ah, du besch es, chlyni Streikmus....aber nei, isch doch nur ein chlyne Scherz gsi. Weisch, ich fühele mech grad wie en Ständeroot und doorom bruuch ich drengend es paar Tag frei...jo, hahahah, gäll die füehle sech immer wie i de Ferie....Chlyses, bes doch e so

guet und gang säg em Chef, ich heigi d`Höll vor meer, ich bruuchi drengend es paar Tag frei.....Was meinsch? Ich söll de Chef mitnäh? - Gönne würd ich ems jo, aber dä Wäg muess ich elei go. -- Halt, de Däppen chonnt met meer. Är brucht au es paar Freitäg. --Jo, meer hoffeds au, dass meer gsund us de Höll zrug cho wärdet....I drüü Tääg, schätz ich. Tschüs chlyni Streikmus.

Ursula: (*wütend*) Über die Streikmus unterhalte meer üs de no, das säg deer.

Leo: (*unschuldig*) Ich weiss gar ned was du wotsch?

Ursula: Das weisch du ganz genau, du...du...du

Leo: (*fällt ihr ins Wort*) Sägs lieber ned. Dänk a d`Tante. Sii werd settigi Usdrück ned gärn ghöre.

Werner: Genau, meer müesse jetz a d`Tante danke. Meer händ nümme veel Ziit.

Ursula: Du hesch rächt. Und meer müesse no veel Detail bespräche. (*sieht Leo an, betont jedes Wort*) Es darf üs e kei Fähler unterlaufel!

Leo: Was luegsch du mech so a?

Pia: Hörid doch uf. Wenn iir jetz scho striitet, wie söll das erscht wärde, wenn d`Tante do isch?

Leo: Die arm Tante. Wägen ere chlyne Lugi isch sii uf Amerika uusgwanderet. Jetz chonnt sii nach füfezwänzg Joor zrog - -- und werd drüü Tääg lang nur aagloge. (*Hebt in komischer Verzweiflung die Arme*) Das cha jo heiter wärde!

## VORHANG

## 2. Akt

**Dieselbe Dekoration. Es ist drei Stunden später. Wenn der Vorhang aufgeht, ist Ursula beim Abstauben. Sie nimmt es nicht so genau. Als sie an der Bar angelangt ist, genehmigt sie sich einen doppelten Schnaps.**

### 1. Szene

#### **Ursula, Jörg und Tante Rita**

- Ursula: Das han ich jetz bruucht. *(Nimmt es jetzt erst recht nicht mehr genau beim Abstauben. Hält den Staublappen einfach gegen ein Möbelstück und läuft los. Sie dreht eine Runde durch das Zimmer und bleibt wieder vor der Bar stehen. Sie schenkt sich wieder einen Doppelten ein und trinkt ihn in einem Zug aus)* No eine und ich gsee die lieb Tante dopplet.....Wie gseet die jetz ächt us? - Eigentlich chan ich mech ned emol me erinnere, wie sii dozemol nusgseh hätt.....
- Jörg: *(Tritt von hinten auf. Mit strahlendem Lächeln und ausgebreiteten Armen geht er auf Ursula zu)* Halloooo, mys Goldschätzli, doo bin ich! *(Nimmt sie in die Arme und küsst sie auf beide Wangen)*
- Ursula: *(betrunken)* Dasch... jetz wörklech... nätt, dass du üs wotsch... hälfe.
- Jörg: Aber das isch doch sonneklar. Wenn du mech um Hilf bittisch, lohn ich alles lo stoo und ligge.....säg emol, hesch du e chly trunke?
- Ursula: Merkt... mes?
- Jörg: *(lachend)* E chly scho.
- Ursula: Schmöck ich noch Schnaps?
- Jörg: Das ned. Aber dyni Zunge folget deer nöm so guet.
- Ursula: Das macht nüt. Ich fühle mech e so liecht und beschwengt..... Ich möcht jetz am liebschte tanze.....

- Jörg: Nüüt liechters als das. *(Er zieht sie zu sich heran und macht mit ihr ein paar Walzerschritte. Aber Ursula ist das zu schnell, sie kommt ins Straucheln und fällt nach hinten. Jörg kann sie nicht festhalten, beide fallen auf die Couch. Jörg liegt auf Ursula. Beide lachen und bleiben eine Weile auf der Couch liegen. In diesem Moment betritt von hinten Tante Rita die Bühne. Sie ist nach neuester Mode gekleidet und gut geschminkt. Sie stellt an der Tür ihren kleinen Handkoffer ab und kommt ins Zimmer. Vor der Couch bleibt sie stehen. Ursula und Jörg lachen immer noch. Sie haben die Tante noch nicht bemerkt. Die Tante macht sich durch ein Räuspern bemerkbar. Ursula und Jörg schiessen hoch)*
- Ursula: *(immer noch lallend)* Wär send denn sii?
- Tante: *(Mit leicht englischem Akzent,)* Begrüesst me so e Tante?
- Ursula: *(völlig verdattert aber stocknüchtern)* Tante Rita?
- Tante: Hesch du vellecht söschd no, eini?
- Ursula: Aber.....aber.....ich.....meer.....
- Tante: Iir händ ned so früh met meer grächnet, ich weiss. Aber ich han en früchere Flug verwötscht und am Flugplatz han ich meer es Taxi gnoo, be doo häre gfahre - und doo bin ich. *(Breitet die Arme aus)*
- Ursula: *(immer noch ein wenig verwirrt, nimmt die Tante in den Arm, begrüsst sie )* Härzlech willkomme i üsem Huus, Tante Rita. Ich fröie mech jo so, dass du äntlech woohr gmacht häsch.
- Tante: Es hätt lang duuret, aber jetz bin ich doo.
- Ursula: Eigentlich müesst ich deer jo Vorwürf mache. Worum hesch üs de vom Flughafe us ned telefoniert? Jetz isch de Leo..... *(Unterbricht sich)*
- Tante: *(Geht mit ausgebreiteten Armen und strahlendem Lächeln auf Jörg zu)* Jetz isch de Leo um de Gnuss cho, mich am Flughafe abzhole.

- Jörg: *(Geht sofort darauf ein, nimmt die Tante in den Arm, küsst sie überschwenglich auf beide Wangen und drückt sie an sich)* Soo isch es, aber Hauptsach du bisch doo.  
*(Ursula deutet Jörg einen Vogel und fuchtelte aufgeregt mit den Armen. Als die Tante sich an sie wendet, richtet sie hastig ihre Haare.)*
- Tante: Gsehsch, dii Maa isch meer ned bös. *(Wendet sich an Jörg)* Aber ehrlich, ich hätt meer en Ständeroot scho e chly gsetzter voorgstellt. Ich ha meer dänkt, du sigisch so um die vierzgi.
- Jörg: *(lacht gekünstelt)* Hahahah. Weisch, das gseht nur so uus....ich gseh jünger uus als ich bee.
- Tante: *(mustert Jörg)* Das isch jetz also dii Maa, *(Sieht Ursula an)*
- Ursula: *(zögernd)* Tante.....also ich.....
- Jörg: Sii isch immer no durenand.
- Tante: Öpe, well ich euch bim Schmäüüsele verwütscht ha? Aber Chind, schliesslich send iir doch verhüürootet, do muess me doch....jo, wenn är....ich meine, wenn das jetz en frönde Maa gsy wär, denn....
- Jörg: Grad well ich veel fort be, verstönd meer üüs e so guet, gäll Schätzeli? Ich fröie mech immer riesig, chönne deheime z bliibe. Natülich loo n ich d`Politik uf de Siite, so lang du doo besch. Grad noch diim Telegramm han ich im Bundeshuus aaglüütet und lo uusrechte, dass ich für drüü Tag frei nehme.
- Tante: Das wär aber ned nöötig gsy.....
- Jörg: Doch, doch! D`Ursula hätt sich so waansennig gfröit uf dyn Bsuech! Gäll Schätzeli?
- Ursula: Ouu jo, wörklech waansennig. *(Schneidet Jörg eine Grimasse)* Wotsch du ned absitze, Tante? Du muesch doch müed sii noch dere lange Reis.
- Tante: Überhaupt ned, ich fühle mech topfit.

- Jörg: (*charmant*) So gsehsch du au uus. Gseht sii ned bländend uus, Schätzeli?
- Ursula: Jo, wörklech Tante, du gsech bländend uus. Wenn ich danke, dass du jetz mindeschtens.....
- Tante: (*hastig*) Mys Alter spiilt überhaupt e kei Rolle. Ich has meer abgwöönt immer a  
mys Alter z`danke. Me isch immer so alt, we me sich fühlt.
- Jörg: Wie rächt du hesch! Eigentlich gseesch du us wie de Ursula iiri älteri Schwöschter.
- Tante: Eh du myni Güeti, jetz muesch aber ned übertriibe. (*lacht geschmeichelt*)
- Ursula: Do gseesch, was för ne Scharmör my Maa isch. En scharmante Redner.....
- Tante: ...und wenns um Fachfrooge goot, bisch du zur Stell.
- Ursula: Genau. De Leo isch Sprächer vom Wirtschaftsdepartemänt und wär chönnt vom Huushalt mee verstoo als e Huusfrau. Usserdem han ich jo au e chly Betriebswirtschaft studiert.
- Tante: Ach, isch das schön bii euch. Es tuet so richtig guet, eimsch e richtig intakti Partnerschaft z`erläbe. Ich bii no kein zäh Minute do im Huus und fühle mich scho so, als wär ich nie wäg gsy. Jetz schäm ich mich fascht, dass ich so lang zögeret ha.
- Ursula: Ich bitte dich Tante. Meer sind froh, dass du ned...  
(*Jörg gibt Ursula einen Klaps auf den Hintern*)
- Ursula: ....dass du ned no länger zögeret hesch.

## 2. Szene

### vorige und Leo

- Leo: *(kommt von hinten. Er ist erregt und verärgert)* Also, die hätt doch glatt....
- Ursula: *(streng)* Guet, dass sii äntlech chömid, Percy! Myni Tante isch scho lang doo. Sii hätt e früecheri Maschine übercho. Tante, du nimsch doch en Willkommestrunck met üs?
- Tante: Gärn. En Orangeschaft oder so öppis.
- Ursula: Wenn du en Wunsch häsch, muesch es nume em Percy säge. Är werd deer jede Wunsch erfülle. De Percy isch üse Diener, de gueti Geischt i däm Huus.  
*(Leo steht mit offenem Mund da.)*
- Ursula: *(zu Jörg)* Und du zeigsch de Tante iires Zimmer. Sii werd sich sicher no chly welle früsche mache.
- Tante: Oh, jo das wäri guet.
- Jörg: *(nimmt ihren Koffer)* Chomm, Tante. *(Beide links ab)*
- Leo: *(steht immer noch mit offenem Mund da)* Was ....wa ...?
- Ursula: Mach s' Muul zue, es zieht.
- Leo: Was zum Tüffel isch do eigentlich los?!
- Ursula: Das gschisch doch. Meer händ umdisponiert, du bisch jetz de Diener.
- Leo: Und wär spiilt meeche?
- Ursula: Är spiilt deech. *(Geht zur Bar)*
- Leo: Bisch du jetz völlig verrückt worde?!
- Ursula: Was hätt ich de sölle mache? Sii chont ine, gseht de Jörg und seit: Das isch also dy Maa? *(Schenkt sich Whisky ein)*
- Leo: Du hättisch sii chönne uufkläre. Gopfridstutz!!!!
- Ursula: Ich....ich ha jo welle.... *(Hält ihm das Glas hin)* .... wotsch au eine?

Leo: Ich wott, dass du die Sach sofort uufklärsch.

Ursula: Chan ich ned, well sii denn sofort abreist und mech enterbt.

Leo: *(schiebt sich die Ärmel zurück)* Was hesch du aagstellt?

Ursula: Nüüt. Ich ha alles welle uufkläre. Ich ha sii gfrogt: Wie chonsch du druuf, dass das my Maa isch? Do hätt sii gseit; das isch doch ganz klar, du losch doch e kei frömdi Manne is Huus, wenn dyn Maa ned deheime isch. Du schlosch doch nid öppe dynere Muetter no? -- Was hätt ich do sölle mache?

Leo: Du hättisch chönne säge, är siigi en Kolleg vo miir.

Ursula: Nei, das han ich ned chönne säge, well är si do scho umarmt und küsst hätt.

Leo: Ich bringe dä Kärli um! Ich bringe ne egehändig um!

Ursula: Du bringsch niemert um. Du spiilsch de Diener und do demet baschta! Es isch jetz halt emol nöm z`ändere.

Leo: Du bisch waaghalsig....usgraschtet...wenn dyni Tante merkt, dass.....

Ursula: Uf ei Lugi me oder weniger chonts jetz au nömmе aa. Meer müesse äbe überzüügend spiile.

Leo: Du erwartisch doch ned öppe, dass ich zuluege, wien är überzüügend dyn Ehemaa spiilt?

Ursula: Är werd meer scho nüüt mache, das versprech ich deer, är werd mich ned aalänge.

Leo: „Är werd mich ned aalänge“.....s wird immer schöner!

### 3. Szene

#### Leo, Ursula und Pia

Pia: *(kommt durch die Tür hinten Mitte)* Du hesch au scho besser glachet. Oder üebsch grad s`Ständerootlache?

- Leo: S`isch uus met Ständeroot. Sii hätt alles umkremplet und sech en neue Maa gnoo.
- Pia: Aahhh, wär de?
- Leo: De Jörg.
- Ursula: Es isch alles nur es Missverständnis. Aber dummerwiis han ichs nümme chönne uufkläre.
- Pia: Also spiilt de Jörg jetz dyn Maa?
- Ursula: Muess är. Es isch meer nüüt anders übrig blebe. Ich ha euch jo gseit, dass d`Tante iiri Grundsätz hätt.....
- Pia: *(unterbricht sie)* ..... Und wie wotsch du de Tante erkläre, wiso de Leo da isch?
- Leo: Sii hätt mech zum Diener degradiert.
- Pia: *(lächelnd)* Bisch du immer no so heiss uf Huusmeitli?
- Leo: *(strahlt plötzlich über das ganze Gesicht)* Und wie!
- Ursula: *(wütend)* Ich ha gmeint du welsch kei Diener!
- Pia: De Werner hätt meer zwöi Stund lang iigredt, dass ich ganz heiss sygi uf Diener, jetz chan ich eifach nömme umstelle. *(Reibt ihren Oberschenkel an Leos Hüfte und schnurrt)* Ooohhhhh du myn Diener, ich be verrockt nach deer!
- Ursula: Pia, ich warne dich
- Pia: *(macht einen Knicks)* Sii chönnid mech ned entloo gnädigi Frau, sii bruuched die nöchste drüü Tääg es Dienschtmeitschi.
- Ursula: *(immer wütender)* Aber ich cha deer, ich cha deech....
- Leo: ..... nur über myni Liich.
- Ursula: Guet, wien iir wänd. Denn werd de Jörg syni Rolle als myn Ehemaa au z`Nacht spiile....
- Leo: *(sieht Pia in die Augen, spricht aber mit Ursula)* ...und ich werde de Tante d`Woorheit säge.

## 5. Szene

### Ursula, Leo, Jörg und Tante Rita

- Ursula: De chönne meer grad so guet...*(Von links hört man die Stimme der Tante)* Still, sii chonnt! *(wendet sich nach links wo die Tante durch die Tür kommt.)* Ach Tante, guet dass du chonsch, d`Pia, üses Dienschmeitschi hätt grad gfrogt, was du gärn möchtisch ässe.
- Tante: Es Steak. Mager, zart und guet abghanget. Und i euem Schloofzimmer schloof ich uf kei Fall.
- Ursula: Worum need?
- Tante: *(energisch)* Chonnt jo überhaupt need i Froog, dass ich es verliebts Ehepaar us em Schloofzimmer vertriibe. Iir schloofed i euem Schloofzimmer und ich selbstverständlich do.  
*(Leo sieht Jörg, der hinter der Tante die Bühne betreten hat, mit offenem Mund und droht ihm mit der Faust)*
- Ursula: Aber...Tante
- Tante: *(unterbricht)* Kei Widerreed! Ich neme de Bettcouch und do demit baschta! Ich werde mich doch ned zwösehe euch dränge..... Percy.....*(sieht dessen drohende Faust und verstummt)*
- Jörg: *(reagiert sofort, energisch zu Leo)* Natüürlich bringe sii die langsteelige Gläser, Percy, und jetz e chly dalli, die Drinks sötte scho längstens do sii.
- Leo: *(ruhig, in vornehmer Zurückhaltung)* Sehr wohl, Herr Minister *(geht gemessenen Schrittes rechts ab.)*
- Pia: Söll ich jetz die Steaks für d`Tante go chaufe?
- Ursula: Natürlich sölle sii das Steak go bsorge.
- Pia: Also guet, wenn sii meined, gon ich die Schuhesoole halt go bsorge.....

- Jörg: *(energisch)* Fröilein Pia, gwöhned sii sich äntlech en aaständige Toon aa! Wie mängisch muess ich iine das no säge?
- Pia: *(seufzend, als könne sie seine Predigt schon nicht mehr hören)* Wie sii meined, Herr Minister. *(geht betont aufreizend rechts ab)*
- Ursula: *(ruft ihr hinterher)* Und pressiered sii bim Ichaufe e chli!
- Pia: Chan ich iine ned verspräche. *(von hinten)*
- Tante: Also mit euem Personal schiined iir kei guete Griff gmacht z`ha.
- Ursula: *(hastig)* Das tüüschd Tante. De Percy isch en uusgezeichnete Diener. Är hätt sogar in Ängland be me ne richtige Böttler gleert.
- Tante: Wiso seit är eigentlich Minister zu deer?
- Jörg: Well.....well är vorhär be me ne Minister dienet hätt, und dorom red är mich mit Minister aa. Und well ich äbe nur Ständeroot be, erlaubt är sich söschd no so einiges....Aber dodemit muess me äbe läbe, wenn me guets Personal wott.
- Ursula: Mit de Pia isch das ned anders. Sii isch jetz halt emol e so.... so tollpatschig, ned? Die cha me nöm änder. S isch aber e ganz gueti Chöchi. So öppis findsch hüt schwär.  
*(Leo bringt ein Tablett mit vier gefüllten Sektgläsern von rechts. Schreitet würdevoll, mit todermster Mine.)*
- Jörg: Drüü Gläser hätte au glängt, Percy.
- Leo: Jo, ich weiss Herr Mi.....*(sieht ihn abfällig von oben bis unten an)* Herr Ständeroot. Aber ich ha meer erlaubt, meer au es Glas ii z`schänke.
- Jörg: Wär hätt iine das erlaubt, Percy?
- Leo: Ich ha mir das erlaubt. *(Nimmt mit stolzem Gesichtsausdruck, den er von nun an während des ganzen Spiels beibehält, ein Glas vom Tablett und hebt es hoch)* I`m very happy to welcome you in

Switzerland, Mrs. Rita. Cheers! (*Trinkt in einem Zug aus*)

Jörg: Das goot jetz wörklech z`wiit, Percy.

Leo: Ich muess no druf hiiwiise, dass Champagner wo warm werd...

Ursula: ...Also wörklech, Percy! (*Nimmt ein Glas vom Tablett*)

Leo: (*zu Tante Rita*) Wenn ich meer no e persönli Bemerkg erlaube darf.....

Jörg: ... Sii döfid ned! (*Nimmt ebenfalls ein Glas*)

Leo: (*Würdigt Jörg keines Blickes. Sieht nur die Tante an, verneigt sich leicht in ihre Richtung*) Nie hätt ich dänkt, dass myni Auge no einisch so öppis Wunderschööns i dene Rüüm chönnte erblicke.

Jörg: Percy! Jetz isch aber.....

Tante: (*fällt ihm ins Wort*) Aber, ich bette dich, Leo, das isch die schönschi Begrüessig won ich übercho ha, sit ich i de Schwiiz be. (*Verneigt sich lächelnd zu Leo*) Danke Percy. (*Nimmt das letzte Glas vom Tablett*)

(*Leo verneigt sich ebenfalls , diesmal etwas tiefer. Stellt das Tablett auf den Tisch, geht zwei Schritte zur Seite und bleibt dort stehen.*)

Jörg: **Danke Percy!**

(*Leo rührt sich nicht vom Fleck*)

Ursula: (*jedes Wort betonend*) Sii chöned jetz goo, Percy.....

(*Leo geht zögernd rechts ab*)

Ursula: Also dä Percy.....

Leo: (*kommt augenblicklich durch die Tür*) Sii händ grüeft, gnädigi Frau?

Jörg: (*brüllt*) Nei, d`gnädigi Frau hätt ned grüeft!

(*Leo zieht ein winziges Taschentuch aus dem Hosensack und beginnt, die Möbel zu polieren.*)

Ursula: Percy! Das hätt Ziit bis spööter.

Leo: (*wischt wie verrückt*) Ich ha Hüt leider no kei Ziit gha...

Ursula: *(laut und betont)* ...Percy, meer chönid üse Champagner au ohni Ufpasser trinke!

## 5. Szene

### Leo, Ursula, Jörg, Tante Rita und Werner

*(Es klingelt)*

Leo: *(ohne seine Arbeit zu unterbrechen)* Es hät glüüet.

Ursula: Das hämmer au ghört.

Jörg: Percy, würdet sii bitte go luege, wär do isch?!?!  
*(wischt hastig über ein Bild)*

Leo: *(wischt hastig über ein Bild)* Ungärn, seer ungärn. Das haltet eim nur vo de Arbeit ab. *(Nach hinten ab)*

Jörg: Also, hüt isch är wieder emol....du muesch scho entschuldige Tante.....

Tante: Ich weiss gar ned was du hesch. De Percy isch doch seer nätt und höflich. Ich be...überzüügt, de Percy und ich wärde guet mitenand uuschoo.

Ursula: *(stöhnend)* Das glaub ich au.

Jörg: Ich finde, jitz sötte meer wörklich äntlich aastosse, soscht werd de Champagner warm. *(Sie prostet sich zu)*.

Leo: *(kommt mit Werner Däppen zurück)* Dä Herr hätt sich ned lo abwemmlle.

Ursula: Percy, jitz längets aber! *(Führt Werner zur Tante)* Tante, das isch de Werner Däppen, üse Schofföör. Wenn du de Wunsch hesch, irgendwo häre z'fahre, denn muesch dus nur em säge.

Tante: Ach, das isch jo wunderbar. *(zu Werner)* Säget sii, händ sii kei Uniform?

*(Werner schüttelt stumm den Kopf)*

Jörg: *(Drückt ihm seine Autoschlüssel in die Hand, ohne dass die Tante es sieht. )* Aber natüürlich hätt är e Uniform. Sii liit ständig im Kofferruum. Är leit sii nur

- so ungärn aa. (*Wendet sich an Werner*) Sii leget iiri Uniform scho aa, wenn ich sii drum bitte, nöd wohr, Herr Däppen? (*Gibt ihm einen versteckten Seitenhieb*)
- Werner: (*Drückt sich an Jörg vorbei und boxt ihn in die Seite*) Für sii leg ich d`Uniform gärn aa, gnädigi Frau.....
- Ursula: Sehr schön, Herr Däppen. Denn gönd sii jetz i d`Chuchi und lönd sich vo de Pia öppis z`Ässe gä. --- Percy, bringe sii de Herr Däppen bitte i d`Chuchi. (*Werner und Leo gehen rechts ab*)
- Ursula: Also Tante, wie machsch du das nur, die Männerhärze flüüge deer jo nur so zue.
- Tante: (*trocken*) Jo, die vom Diener und vom Schofföör.
- Jörg: Also, mys Härz isch deer ömel au scho zuegfloge.
- Ursula: Ich gseh scho Tante, ich muess uuffasse, dass du de Männer ned de Chopf verdreisch.
- Tante: Ach Chinder, ich fröie mich e soo, dass ich doo bii!
- Jörg: Und ich erscht. So chan ich myni Ursula ändlich fescht a mech drücke.
- Tante: Jäää, hesch du soscht e kei Ziiit dezue?
- Jörg: Nei, soscht isch immer de Kärli.....  
(*Ursula stösst ihm mit der Faust in die Rippen*)
- Jörg: ...de Kärli vo de Politik zwösche üs.
- Tante: Du meinsch, d`Politik hinderet deech, mit dynere Frau intim zwärde? Jä, chönd iir das überhaupt no?  
(*Leo kommt von rechts. Er hat den letzten Satz gehört.*)
- Jörg: (*grinsend*) Was meinsch duu, chönd meer das no?
- Leo: (*wirft ein leeres Sektglas zu Boden*) Sii händ glüüetet?
- Jörg: (*wütend*) Jetz göönd sii aber zwiit, Percy! Was wänd sii do?
- Leo: Ich ha gmeint, die gnädigi Frau...
- Jörg: (*brüllt*) ..... Niemert hätt glüüetet! Use!  
(*Leo wirft hochmütig den Kopf zurück, rechts ab*)
- Tante: Ich glaube, dasmool bisch du e chly zwiit gange.

## 6. Szene

### Jörg, Ursula, Leo, Tante Rita und Bertha

*(Es klingelt an der Haustür)*

Jörg: Ich weiss need, was in iin gfahre isch. Das hätt är bis jetz no nie gmacht.

Ursula: Percy, es hätt glüüetet!! *(zur Tante)* Vermuetlech hesch du iim de Chopf verdreit.

Tante: Ach, meinsch du?

*(Es klingelt erneut)*

Jörg: Ich cha meer siis Verhalte au ned anders erkläre.

Ursula: Worum macht är ächt ned uuf?

Tante: Gsesch, jetz isch är beleidiget.

Ursula: Und wenn au, gohn ich halt sälber. *(Nach hinten ab)*

Jörg: **Dä** cha öppis erläbe!

Ursula: *(hinter der Bühne)* Schwegermuetter!!!! Was für ne Überraschig!! *(schreit)* Es isch myni Schwegermuetter!

*(Jörg zuckt zusammen und geht hastig nach links.)*

Tante: Wo wotsch du häre?

Jörg: Ich...ich...ich wott nur s`Zimmer für myni Muetter go richte. *(links ab)*

Tante: Aber söttisch du ned zerscht.....

*(Ursula kommt mit Bertha von hinten. Bertha ist schlicht gekleidet und trägt einen abgewetzten Koffer.)*

Bertha: Kei Angscht, ich blybe ned lang. Nur es paar Tag. ....*(sieht Tante Rita, verstummt)*

Ursula: *(ist erleichtert, weil Jörg weg ist, lächelt)* Muetter, darf ich deer myni Tante us Amerika vorstelle. Ich ha deer ja scho vo iire verzellt. Tante Rita - myni Schwegermuetter Bertha Huber.

Tante: Seer enfröit....händ sii gwösst, dass ich chomme?

Bertha: Ich ha überhaupt ned gwüsst.....

Ursula: Meer händ de Mutter no nüüt chönne säge, es isch jo alles e soo schnäll gange. Möchtisch du deech e chly frösch mache, Muetter?

Bertha: Jo, das wär guet. Wo isch de Leo?

Tante: Dä isch do use für.....

Ursula: Ähhh Tante,... wärsch du so lieb und würdich iin go hole?

Tante: Gärn. *(links ab)*

Ursula: Los zue, Muetter. Myni Tante hätt en Vogel.

Bertha: Sicher, wo de? *(Sieht sich um)*

Ursula: *(tippt sich an die Stirn)* Nei...sii tiggt ned richtig.

Bertha: Du meinsch sii spinnt?

Ursula: Genau. Stell deer vor, wo sii inecho isch, hätt sii glatt en andere für dyn Sohn ghalte.

Bertha: En andere? Wär de?

Ursula: E Fründ vo üs.

Bertha: Iir händ sii aber unterdesse scho uufklärt.

Ursula: Sii loots sechs ned loo uusrede. Du weisch doch wie Iiri sind, me darf ne ned widerspräche.....

Bertha: Wenn sii gemeingföörlech isch, ghört sii i ne Irreanstalt!

Ursula: *(vorwurfsvoll)* Muetter, ich bitte deech! Sii isch myni Tante! Ich cha doch ned myni Tante... Osserdem isch sii völlig normal, wenn me iire de Welle loot. Und dorom isch de Leo....

Bertha: Was isch mit em Leo?

*(Leo betritt in diesem Moment die Bühne von rechts. Er trägt jetzt Dienerkleidung. Eine schwarze, enge Hose, die ihm viel zu kurz ist. Eine grau gestreifte Weste, die hm zu eng ist. Weisses Hemd und schwarze Schleife. Er hat eine kleine Kehrschaufel und einen Feger in der Hand. Er sieht seine Mutter und macht auf dem Absatz kehrt.)*

- Ursula: *(scharf)* Leo, bitte bliib. Ich erkläre grad dynere Muetter, dass myni Tante ned alli Tasse im Schrank hätt und me iir ned söll widerspräche.
- Leo: *(kommt zurück)* Das sött me i däm Huus wörklech ned. Tag Muetter und ade. Du hesch deer für dyn Bsuech en össerscht ungünstige Ziitpunkt usgsuecht.
- Bertha: *(weinerlich)* Du wysisch dyni Muetter us em Huus?
- Leo: Ich bitte deech nur, erscht in es paar Tag wieder zchoo.
- Ursula: *(schaltet schnell)* Aber Leo.. vellecht isch es grad guet wenn d`Muetter doo bliibt. *(Zwinkert Leo zu)* Für d`Tante wärs ganz guet, wenn d`Muetter doo bliibt. Sii darf nur de Tante uf kei Fall widerspräche. Und wenn d`Tante iire füüf Söhn präsentiert, denn muess sii äbe e so tue, wie wenn alli füüf iiri Söhn wäre.
- Leo: Nur ich darf ned iire Sohn si.
- Ursula: Nei, du ned. Deech hätt sii scho abgläht. Du muesch wüiter de Diener spiile.
- Bertha: Aha, dorom hesch du die komische Sache aa.
- Leo: *(öffnet sie nach)* Jo! Muetter, wotsch ned doch wieder hei goh?
- Bertha: *(stellt sich neben Ursula)* Nei, iich blybe! Wenn iir en verrückti im Huus händ, isch es myni Uufgab euch biizstoh.
- Leo: *(wütend zu Ursula)* Und wo söll sii schloofe?
- Ursula: Jo, überobe, we immer.
- Leo: Aber do schloofe doch de Diener und s`Dienschmeitschi.
- Ursula: Die beide wärde doch i eim Bett chönne schloofe, oder?
- Leo: *(strahlt plötzlich)* Jo, wörklech? *(wendet sich nach rechts)* Das muess ich grad de Pia go säge. *(Reisst die Tür auf)* Pia, meer schloofe hüt z`Nacht i eim Bett!

## 7. Szene

**Ursula, Leo, Werner, Bertha, Tante Rita, Jörg**

- Pia: *(kommt auf die Bühne, gefolgt von Werner)* Aber das isch doch klar, Percy.
- Ursula: *(wütend)* Du weisch genau, dass ich de Werner und d' Pia demet gmeint ha.
- Leo: So, hesch du? Du hesch aber gseit de Diener und s' Dienschmeitschi. Und de Werner isch ned de Diener, är isch de Schofför.
- Werner: Won ich nie ha welle spiile.
- Leo: *(deutet auf Ursula)* Säg das iire!
- Werner: *(zu Ursula)* Cha me als Schofför met de Huusherrin es Verhältnis aafoo?  
*(Bertha hat dem Gespräch zugehört, und verzieht sich langsam Richtung Bar. Sie schenkt sich ein grosses Glas Whisky ein.)*
- Ursula: Jetz, Gopfriedstutz, cha me met euch de keis vernünftigs Wort me rede?!?! De Werner und d' Pia schloofe überobe im rechte Zimmer, d' Muetter im linge, mer beidi i üsem Bett und Tante Rita doo. Baschtä!  
*(Bertha trinkt das Glas in einem Zug leer, schneidet ein paar Grünassen, hustet und schenkt sich erneut ein)*
- Leo: *(spöttisch)* Und wo schlooft dyn Ehemaa?  
*(Bertha zuckt zusammen, nimmt hastig einen Schluck, hustet.)*
- Ursula: Dä schlooft i de Badwanne. Dört isch är jederziit griffbereit.
- Tante: *(kommt mit Jörg von links)* Sooo, Frau Huber, doo breng ich euch iire Sohn.
- Jörg: *(geht mit ausgebreiteten Armen auf Bertha zu)* Halllooo, Muetter! Das isch jetz aber en Überraschig!  
*(drückt sie an sich)*

- Bertha: *(behält ihr Glas in der Hand, schiebt Jörg zurück)*  
Grosse Gott, Bueb, bisch duuu gross worde.
- Ursula: *(lacht gekünstelt)* Jo ---, jo das cha me scho säge. Für siis Alter isch är scho sehr gross.
- Tante: Du meinsch das natüürlich symbolisch.
- Ursula: Natüürlich, Tante. Für siis Alter isch är i de Politik wörklech en ganz grosse Maa.
- Bertha: *(trinkt hastig ihr Glas leer)* Hää?!?!
- Tante: Sii chönne wörklech seer stolz si uf iire Sohn, Frau Huber.
- Bertha: *(weicht langsam etrunken zurück)* Wenn... siiii... meined...
- Leo: *(geht auf Bertha zu)* Darf ich iine no eis iischänke, gnädigi Frau?
- Bertha: *(sieht ihn erschrocken an)* Hääää?!?!
- Ursula: Möchtisch du deech no chly früsch mache, Muetter?
- Bertha: *(schon leicht angetrunken)* N...ne.....nei ich ha mee ch scho früsch gmacht, vo minne. Daschh usgezeichnet gsii.
- Pia: Vellecht möchte sii öppis chlyses ässe, Frau Huber, sii händ secher Hunger.
- Bertha: Ou, jo, äs---e *(schreibt die zwei Buchstaben in dier Luft. Sieht dann Tante Rita an, kichert.)* Meinet sii?
- Tante: Aber myni liebi Frau Huber--- ich bi doch nur Gast i däm Huus....
- Bertha: *(kichert, deutet auf Jörg)* Und dasch my Sohn?
- Tante: Das wösset sii doch besser als ich.
- Bertha: *(zu Jörg)* Was bisch du nomal?
- Jörg: Muetter....ich bi dy Sohn.
- Bertha: Jo, das weiss ich..., hät sii jo scho... gseit. Aber das Sy..Sym..Symbol....
- Jörg: Ich bi Ständeroot im Bundeshuus.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur  
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen  
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH  
im Bahnhof  
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)

Web: [www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch)